



Umweltschonender Umgang mit Munitionsfunden und Monitoring sprengstofftypischer Verbindungen in der Ostsee

Weltkriegs-Munition in der Ostsee stellt eine latente Gefahrenquelle für Mensch und Umwelt dar. Ein umweltschonender Umgang bei der Beseitigung könnte diese Gefahren verringern.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Mecklenburg-Vorpommern fordern, dass

- bei Munitionsfunden in der Ostsee die Prämisse gilt: Bergung statt Sprengung,
- bei unvermeidbaren Sprengungen im Meer Verfahren eingesetzt werden, die die Schweinswale schonen (Vergrämung vor Beginn der Sprengung, Einsatz schallmindernder Technik wie Blasenschleier).
- Außerdem fordern wir, dass die Naturschutzbehörden des Landes und des Bundes (LUNG, BfN) vor einer Munitionssprengung¹ in der Ostsee in das Verfahren einbezogen werden.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Mecklenburg-Vorpommern fordern außerdem

- ein Monitoring der sprengstofftypischen Verbindungen in der Ostsee,
- eine regelmäßige Berichterstattung über die Ergebnisse des Monitoring,
- eine umfangreiche Erkundung und Aufklärung der Orte und Mengen von Altmunition in der Ostsee sowie
- die Einrichtung einer Zentrale, bei der alle Meldungen zu Munitionsfunden auf Bundesebene zusammengeführt und zwischen Landes- und Bundesebene koordiniert werden.